



aus den Rohstoffmärkten



Sonnenblumenkerne bakery

Unveränderte Situation. Zurzeit wird die Rohware zurückgehalten. Die Schälbetriebe haben Probleme ausreichend Ware für die Schälung zu erhalten. Zusätzlich rechnet man in Russland mit einer kleineren Ernte. Die Preise befestigen sich.



Sesamsaat geschält

Es wird mit einer guten Ernte von bis zu 470.000 t in Indien gerechnet. Durch die Nachfrage aus China und dem Inland bleiben die Preise noch relativ stabil. Es ist langfristig davon auszugehen, dass die Preise sich weitgehend dem indischen Niveau angleichen werden.



Leinsaat

Wie bei den Sonnenblumenkernen wird Rohware zurückgehalten. Gleichzeitig bestätigt sich die Befürchtung, dass die Ernte in Kasachstan nicht komplett eingebracht werden kann. Die Preise ziehen an.



Kürbiskerne

Die Preise für Kürbiskerne aus der Ernte 2014 steigen weiterhin. Überhänge aus der alten Ernte sind nicht vorhanden. Die Röster kaufen vermehrt Shine Skin Ware da die Snow White Kerne nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Zusätzlich sind Spekulanten eingestiegen, die die Rohware aufkaufen und einlagern, in Erwartung weiter steigender Preise. Eine Entspannung wird frühestens nach dem chinesischen Neujahrsfest im Februar 2015 möglich sein.

Blaumohn

Unveränderte Situation. Die Morphinwerte bei der Ernte 2014 in Tschechien werden eine untergeordnete Rolle spielen. Ein Großteil der Ernte wird unter 10 mg/kg liegen. Dafür überschreiten einige Partien den nun bestehenden Richtwert für Glyphosat und sind damit nicht verkehrsfähig. Ob unter diesen Umständen die prognostizierten großen Mengen zur Verfügung stehen, ist die Frage. Die Preise für die Ernte 2014 geben nach.

Sultaninen Türkei

Die Rohware der Ernte 2014 fällt relativ dunkel aus. Die türkischen Behörden haben deshalb die Qualitätskriterien bezüglich der Helligkeit der Ware herabgestuft. Eine Type 9, die nun recht dunkel ist, ist zu äußerst günstigen Preisen zu haben. Bei Bedarf unterbreiten wir Ihnen gerne eine Offerte. Die Preise für helle Ware der Type 10 sind leicht am Steigen. Sultanas der Type 11 sind sehr knapp und hier steigen die Preise stark.



Eiprodukte

Die Anzahl der Legehennen ist tendenziell rückgängig. Die Schaleneierpreise sind gestiegen. Zusätzlich rechnet man mit einer steigenden Nachfrage und dann entsprechend auch steigenden Preisen.



Molkereiprodukte

Wir haben bei Käse eine gute Nachfrage bei einer Stabilisierung der Preise. Bei geformter Butter gibt es eine gute Nachfrage. Bei loser Butter haben wir einen ruhigen, abwartenden Markt.



TK Himbeeren

Für Preisentspannung mit Beginn des Jahres 2015 spricht aus heutiger Sicht kaum ein Signal aus den Ursprungsmärkten. Es ist unwahrscheinlich, dass größere Mengen den Markt unter Druck setzen. Hierzu fehlt es schlichtweg an ganzen Früchten. Auch bei Himbeergrieß konnte zuletzt ein Preisanstieg verzeichnet werden, was insgesamt für ein höheres Niveau spricht.



Ananas

Der Preisanstieg erreicht uns wie erwartet mit Eintreffen der Offerten für die neue Ernte. Die Rohwarensituation wird sich mit dieser Ernte weiter zuspitzen. Die Packer blicken hoffnungsvoll der Sommerernte 2015 entgegen. Bis dahin wird sich am Markt ein höheres Niveau durchsetzen.



Mandarin Orangen

Die Ernte in China für Mandarinen hat begonnen. Die Situation ist normal und es gibt momentan keine Beanstandungen. Die geerntete Menge an Rohwaren wird in etwa dem Vorjahresniveau entsprechen, jedoch ist die Inlandsnachfrage am Frischmarkt sehr gut. Preise für Dosenbleche und Zucker sind leicht rückgängig. Dafür sind die Lohnkosten stark angestiegen. Die Fabriken haben generell das Problem nicht genügend Arbeiter für die Handauslese zu finden. Das Hauptproblem ist, dass dieses Jahr ein stärkerer USD gegenüber dem Euro, von gut 10 %, die Preise nach oben drückt. Frachten werden wieder steigen und die Reeder haben monatliche Erhöhungen ab November bis zum Chin. Neujahrsfest angekündigt. Wir haben diese Saison glücklicherweise eine längere Produktion, da das Chin. Neujahrsfest im nächsten Jahr erst am 14. Februar beginnt.



Honig

Aufgrund der geringeren Mengen und der hohen Nachfrage seitens USA mussten in Mittel- und Südamerika in dieser Saison Höchstpreise in den Ursprungsländern bezahlt werden. Man blickt gespannt auf die neue Ernte. Diese beginnt mit dem Jahreswechsel und erreicht uns ca. März. Man geht durchaus davon aus, dass es eine gute Ernte geben kann. Die bisherigen klimatischen Bedingungen sprechen jedenfalls nicht dagegen. Die letzten Jahre haben je-



doch gezeigt, dass die Situation auch kurz vor der Ernte noch kippen kann. Die Ernte in den USA ist gut ausgefallen, was für einen abnehmenden Bedarf an Auslandsware sprechen könnte. Die Preise für chinesische Ware bleiben konstant. Hierfür ist die fehlende Nachfrage an chinesischem Honig verantwortlich.

Kakao

Die Volatilität hält an. In den letzten Tagen hatten wir eine nachgebende Tendenz. Die Kurse bewegten sich um die Marke von 1.900 Pfund. Sollten Spekulantentaktivitäten und Ebolarisiken ausbleiben, dürfte sich der Markt zwischen 1800 und 2000 Pfund bewegen.



Haselnüsse

Der Markt bewegt sich aktuell mit leichten Ausschlägen seitwärts. Es fehlt ein wenig die Orientierung. Sinkende Exportzahlen auf der einen Seite und die kleiner Ernte auf der anderen sind das Spannungsfeld.



Mandeln

Nachdem die Preise in den letzten 2-3 Wochen nachgaben, führt der schwache Euro nun wieder zu einem leichten Anstieg. Der Blick richtet sich aktuell auf die bevorstehende Verschiffungszahl, die leicht niedriger erwartet wird. Richtig spannend werden die Zahlen für November und Dezember. Hier wird die entscheidende Frage sein, ob China für deren Neujahrsfest in den Markt zurückkehren wird.



Milchpulver

Der Markt ist in einer sehr kleinen Bandbreite volatil. Die schwache Nachfrage aus Asien, der Exportstopp nach Russland und in den zurückliegenden Monaten gute Milchanlieferungen tragen hierzu bei. Medial sind die nachgebenden Preise aktuell sehr präsent. Die Preissenkungen bei Aldi und Co. führen auch zu kritischen Reaktionen.



Walnüsse

Die Preise steigen weiter. Indien ist nicht wirklich im Markt, Osteuropa nur sehr zurückhaltend und die hohen Preise bei Nüssen und Mandeln führen auch zu gewissen Nachfrageschiebungen.